

Vorläufiger Bericht über die in den Wäldern um Göltzschach (Maria Rain, Kärnten) festgestellten Tardigraden und Nematoden

Von Franz Mihelčič

Während der Untersuchungen, die ich über einige Kleintiergruppen der Bodentiere in Göltzschach ausführte, stellte ich in den Wäldern dieses Gebietes folgende Tardigraden- und Nematodenarten fest:

1. Bodenmoose

Tardigraden: *Macrobiotus hufelandi* Schultze, *Hypsibius (Isohypsibius) prosostomus* Thulin, *Hypsibius (Hypsibius) dujardini* Doyere, *Hypsibius (H.) scabropygus* Cuénot, und *Hypsibius (Diphason) chilensis* Plate.

Nematoden: *Bastiania gracilis* de Man, *Dorylaimus longicaudatus* Bütschli, *Dorylaimus bastiani* Bütschli, *Dorylaimus obtusicaudatus* Bastian, *Dorylaimus spec. Mononchus papillatus* Bastian, *Mononchus muscorum* Dujardin, *Wilsonema otophorum* de Man, *Plectus granulatus* Bastian, *Plectus cirratus* Bastian, *Buonema reticulatum* Richters, *Rhabditis spec. Cephalobus spec.*

2. Baummoose

Tardigraden: *Echiniscus (E.) quadrispinosus* Richters, *Macrobiotus hufelandi* Schultze, *Hypsibius (H.) convergens* Urbanow, manchmal *Macrobiotus intermedius* Plate.

Nematoden: *Dorylaimus bastiani* Bütschli, *Mononchus muscorum* Dujardin, *Bastiania gracilis* de Man, *Teratocephalus terrestris* Bütschli.

3. Moder

Tardigraden: *Macrobiotus hufelandi* Schultze, *Macrobiotus richtersi* Murray.

Nematoden: *Dorylaimus obtusicaudatus* Bastian, *Dorylaimus agilis* de Man, *Dorylaimus pratensis* de Man.

4. Nadelstreu der Wälder

Tardigraden: *Macrobiotus harmsworthi* Murray, *Macrobiotus hufelandi* Schultze, *Hypsibius (Iso)tuberculatus* Plate.

Nematoden: *Bastiania gracilis* de Man, *Plectus granulatus* Bastian, *Cephalobus spec.*, *Buonema reticulatum* Richters, *Wilsonema otophorum* de Man, *Tylenchus spec.*, *Acrobeles spec.*, manchmal: *Mononchus papillatus* Bastian.

5. Laubstreu

Tardigraden: *Macrobiotus hufelandi* Schultze (oft gefunden).

Nematoden: *Dorylaimus* spec., *Dorylaimus carteri* Bastian, *Mononchus muscorum* Dujardin, *Bastiania gracilis* de Man, *Wilsonema otophorum* de Man, *Cephalobus nanus* de Man, *Buonema reticulatum* Richters.

6. Nadelstreu der Waldränder

Tardigraden: *Macrobiotus hufelandi* Schultze, *Macrobiotus intermedius* Plate, *Hypsibius (Iso-)prosostomus* Thulin.

Nematoden: *Plectus rhizophilus* de Man, *Criconema rusticum* Micoletzky.

7. Felsmoose

Tardigraden: *Echiniscus (Bryodelphax) parvulus* Thulin, *Echiniscus (E.) granulatus* Doyere, *Echiniscus (E.) spinuloides* Murray (vide Anmerkung unten), *Pseudechiniscus suillus* Ehrenb. *Macrobiotus harmsworthi* Murray, *Macrobiotus hufelandi* Schultze, *Hypsibius (H.) convergens* Urbanow.

Nematoden: *Dorylaimus obtusicaudatus* Bastian, *Mononchus muscorum* Dujardin, *Bastiania gracilis* de Man, *Plectus granulatus* Bastian.

Im ganzen habe ich im untersuchten Gebiet 15 Tardigraden- und 22 Nematodenarten festgestellt. Von Tardigraden ist die häufigste Art *Macrobiotus hufelandi* Schultze, der sowohl in trockenen wie auch in feuchteren Standorten vorkommt. Für feuchtere Standorte ist *Hypsibius (H.) dujardini* Doyere charakteristisch, für gut durchlüftete Moose aber *Macrobiotus intermedius* Plate, ebenso und besonders auf Kalkböden, Steinen und Felsen, die meisten Echinisci.

Echiniscus (E.) spinuloides John Murray unterscheidet sich von der typischen Art durch das ständige Fehlen des Anhanges bei D_d (Dorsalanhang). Bei allen von mir beobachteten Individuen konnte ich auch eine Kopffazette feststellen. Trotz dieser Unterschiede betrachte ich die von mir beobachteten Individuen als der Art *E. (E.) spinuloides* Murray zugehörend.

Ökologische Bemerkungen

Die Tardigraden bevorzugen oft befeuchtete, aber schnell austrocknende Substrate, die zugleich gut mit Sauerstoff versorgt sind. Es sind unter den Tardigraden nur wenige Arten, die sich in den an Humusstoffen reichen Substraten aufhalten. Vor allem die Echinisci verlangen rasch austrocknende Substrate. Manche von diesen leben in Moosen, die durch Staub verunreinigt sind. Es gibt einige Arten, die sich auf bestimmte Moosarten sozusagen beschränkt haben, so z. B. *Echiniscus (E.) quadrispinosus* auf *Frulania*.

Die Nematoden verlangen mehr Feuchtigkeit als die Tardi-graden und vertragen auch schlechtere Versorgung mit Sauerstoff. Deshalb treffen wir zahlreichere Nematodenzöosen in feuchteren und an humusreicheren Substraten. Es gibt unter ihnen verschiedene Arten, die die Moose bewohnen, wie (wenige) (*Dorylaimus*-Arten, *Plectus*, *Mononchus*, *Wilsonema* u. a. Jedoch sind die Nematodenzöosen der humusreichen Substrate reicher an Familien, Gattungen und Arten als die der Moose.

Faunistische Notizen aus Kärnten

Von Erich Reisinger

In dieser kurzen Notiz soll zunächst ein Überblick über die in Kärnten festgestellten Egel gegeben werden. Im zweiten Teil werden Beobachtungen mitgeteilt, die ich an Dasselfliegen machen konnte.

A. EGEL (*Hirudinea*)

I. Rüsselegel: *Rhynchobdellae*.

Häufig in Kärnten sind:

1. *Hemiclepsis marginata* (O. F. Müller), Plattegel. Moosburger Teiche, Rauschelesee, Klopeinersee, Thurner See.

2. *Glossiphonia complanata* L., großer Schneckenegel, in fast allen stehenden und schwach fließenden Gewässern.

3. *Glossiphonia heteroclita* L., kleiner Schneckenegel, allgemein verbreitet.

4. *Helobdella stagnalis* L., zweiäugiger Rüsselegel, allgemein verbreitet.

5. *Proteclepsis tessellata* (O. F. Müller), Entenegel.

Dieser an Wassergeflügel gebundene Egel gilt in den Ostalpen als recht selten. In Kärnten lebt er regelmäßig im Keutschacher See, den Gräben und Tümpeln des Keutschacher Moooses, im Baßgeigensee, Rauschelesee und im oberen Spintikteich, vereinzelt auch im Längsee. Die Exemplare aus der Keutschacher Gegend sind außergewöhnlich groß; in der zweiten Augushälfte findet man regelmäßig Muttertiere mit Brut an der Bauchunterseite. Der Entenegel ist zweifellos einer unserer interessantesten Egel. Er ernährt sich vom Blut verschiedener Schwimmvögel und wandert zwecks Nahrungsaufnahme in die Nasenhöhlen, seltener auch in den Schlund oder den Kehlkopf der betreffenden Vögel ein. Die Würmer sind außerordentlich erschütterungsempfindlich und werden, wie Herter experimentell zeigen konnte, durch das Schnattern gründelnder Enten alarmiert. Sie begeben sich auf kürzestem Wege zum Entstehungszentrum der Erschütterungen, d. h. zu dem in den Wasserpflanzen schnatternden Entenschnabel, um sich auf seiner Außen- oder Innenseite

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [143_63](#)

Autor(en)/Author(s): Mihelcic Franz

Artikel/Article: [Vorläufiger Bericht über die in den Wäldern um Gölschach \(Maria Rain, Kärnten\) festgestellten Tardigraden und Nematoden 115-117](#)